

## ***Erläuterungen, Maßnahmen und Hinweise***

Hinsichtlich der in Rehabilitationseinrichtungen notwendigen Schulungen der Beschäftigten ist zwischen Pflichtschulungen und weiteren Schulungsmaßnahmen zu unterscheiden.

### **Pflichten zur Schulung und Unterweisung:**

- **Belehrung gemäß §§ 43 IfSG<sup>1</sup>**  
Personen, die im Lebensmittelbereich beschäftigt sind bzw. berufsmäßigen Kontakt mit Lebensmitteln haben, müssen über die in § 42 IfSG festgelegten Erkrankungen und Tätigkeitsverbote einmalig vom Gesundheitsamt vor Aufnahme ihrer Tätigkeiten belehrt werden. Danach hat der Arbeitsgeber eine solche Belehrung alle 2 Jahre durchzuführen und zu dokumentieren.
- **Unterweisung gemäß BioStoffV bzw. TRBA250<sup>2</sup>**  
Die TRBA 250 fordert, dass Beschäftigte, die Tätigkeiten mit biologischen Arbeitsstoffen ausführen, anhand der Betriebsanweisung bzw. des Hygieneplans über die auftretenden Gefahren und über die erforderlichen Schutzmaßnahmen unterwiesen werden. Dies gilt auch für Fremdfirmen (z.B. Reinigungspersonal) und sonstige Personen (z.B. Praktikanten). Gemäß TRBA 250 ist eine Unterweisung durchzuführen.
  - vor Aufnahme der Tätigkeiten sowie
  - bei maßgeblichen Änderungen der Arbeitsbedingungen,
  - mindestens jedoch jährlich.
- **Einweisungen gemäß MPBetreibV<sup>3</sup>**  
Der Betrieb und die Anwendung bestimmter (aktiver) Medizinprodukte ist mit Einweisungspflichten verbunden. So dürfen gemäß MPBetreibV nur Personen mit dem Anwenden von Medizinprodukten beauftragt werden, die die dafür erforderliche Ausbildung oder Kenntnis und Erfahrung besitzen und in das anzuwendende Medizinprodukt eingewiesen sind, sofern das betreffende Medizinprodukt nicht selbsterklärend oder baugleich ist.

### **Weitere Maßnahmen der Schulung und Unterweisung:**

- Die systematische Einarbeitung von ärztlichen, pflegerischen, therapeutischen und hauswirtschaftlichen Beschäftigten und anderen mit Biostoffen in Berührung kommenden Personals ist Bestandteil des Qualitätssicherungskonzeptes von Rehabilitationseinrichtungen. Hierzu gehört auch die Einweisung in die Hygieneorganisation des Hauses und eine Bezugnahme auf die Hygiene der jeweiligen Tätigkeitsbereiche.
- Weitere Hygieneschulungen sollen innerhalb des betriebsinternen Fortbildungsprogramms oder anlassbezogen erfolgen:
  - Schulungen und Einweisungen nach Revisionen oder Änderungen des Hygieneplans und weiterer interner Regelwerke
  - Schulungen zu hygienerelevanten Leistungen und Arbeitsabläufen, wie z. B. Umgang mit Trachealkanülen, Wundmanagement etc.
  - Schulungen zu Infektionserregern und –erkrankungen, wie z. B. CDI, virale Gastroenteritiden etc.

**Begründung**

Schulungen, Unterweisungen und regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen sind eine wichtige Voraussetzung zur Umsetzung einer funktionierenden Hygiene. Hierzu stellen Regelwerke, wie das IfSG, die MPBetreibV, die BioStoffV verbindliche Forderungen, die seitens der Einrichtung umzusetzen sind.

---

<sup>1</sup> Infektionsschutzgesetz (IfSG) / <http://www.gesetze-im-internet.de/ifsg/index.html>

<sup>2</sup> Biologische Arbeitsstoffe im Gesundheitswesen und in der Wohlfahrtspflege (TRBA250) / <http://www.baua.de/de/Themen-von-A-Z/Biologische-Arbeitsstoffe/TRBA/TRBA-250.html>

<sup>3</sup> Medizinproduktebetriebsverordnung / <https://www.gesetze-im-internet.de/mpbetreibv/MPBetreibV.pdf>